



nungen auf einen beträchtlichen Vorrath davon in dem Innern der Erde *) schließen lassen. Man kann daher vermuthen, daß das Eisen überhaupt zu Bildung von Weltkörpern ein Hauptmaterial seyn möge, welches auch dadurch wahrscheinlich wird, weil es ausschließend mit der magnetischen Kraft in Beziehung steht, und also vielleicht wegen deren Polarität auch bey andern Weltkörpern nothwendig seyn mag. Es ist auch, wenn die vorgetragene Theorie ihre Richtigkeit hat, wahrscheinlich, daß auch andere in manchen herabgefallenen Massen enthaltene Stoffe, z. B. Schwefel, Kieselerde, Bittererde u. nicht unserer Erde allein eigen seyn, sondern mit unter die allgemeinen Materialien zu Bildung von Weltkörpern gehören möchten.

§. 17.

Vorschläge zu weitern Untersuchungen.

Von den im 8ten §. erwähnten Massen müssen noch verschiedene vorhanden seyn, die eine genauere Untersuchung ihrer äußern und innern Beschaffenheit verdienen. So möchten vermuthlich die vier Siebenbürgischen Massen, (§. 8. k.) welche nach Wien in die kaiserliche Schatzkammer sollen seyn gebracht worden, sich noch daselbst, oder vielleicht im kaiserlichen Naturalienkabinete befinden; da denn Herr Stuß, welcher die Nachrichten

*) Daß wenigstens $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ von dem Innern unserer Erde aus Metallen bestehen müsse, sieht man auch aus den Beobachtungen von Masselyne (in Phil. transact. Vol. LXV. n. 48. 49.) über die Anziehungskraft des Granitberges Shehallien in Schottland gegen ein Bleyloth, verglichen mit der Anziehungskraft der Erde, und aus den von Hurter darüber angestellten Berechnungen (in Phil. transact. Vol. LXVIII. n. 33.) Man findet diese Bemerkungen auch erwähnt in Gehlers physikalischem Wörterbuche unter dem Worte: Gravitation.